

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	19 (1903)
Heft:	45
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese beiden Objekte moderner Kleinschmiedekunst wurden auf französische Art behandelt, d. h. schwarz gehalten mit hervorstehenden blank gebeizten Punkten.

Fig. 3, ein Vasenständer mit Tonvase in den edlen Empireformen gehalten. Man denke sich z. B., welche malerische Wirkung eine rotglühende Blüte in dieser Vase mit schwarzbrauner Glasur hervorruft. Diese Wirkung wird noch erhöht durch die blank gebeizten Vorbeergehänge. Wir wüßten wirklich keine schönere und sinnigere Innendekoration für das Vestibül eines gastlichen Hauses.

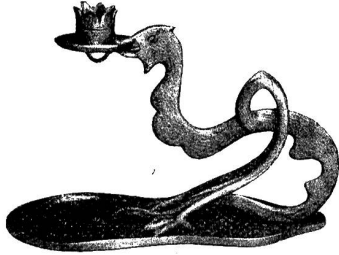


Fig. 4 zeigt einen Handleuchter, für den täglichen Gebrauch bestimmt. Es gibt wirklich keinen Rohstoff, der sich besser zur Herstellung von Leuchtern eignet, als das Schmiedeeisen. Man muß nur dafür Sorge tragen, daß keine spitzen Teile daran sind, an welchen man sich verletzen könnte. Auch muß darauf Rücksicht genommen werden, daß der Leuchter standhaft ist. Für diese beiden praktischen Forderungen soll schon im künstlerischen Entwurf Sorge getragen werden. Dies ist nun sowohl bei Fig. 4 der Fall, wie auch bei Fig. 5, ein Aschen-



becher, der den Kampf des Georgsritters mit dem Drachen zur Darstellung bringt. Beide Objekte waren blank gebeizt und in modernen Renaissanceformen ausgeführt. Sie bilden, auf moderne oder altdeutsche Möbel gestellt, eine höchst wirksame und vornehme Innendekoration und sind dem goldglänzenden Vazarzeug in jeder Hinsicht weit überlegen. (Siehe Schulze-Raumburg häusliche Kunstpflege.)

Uebrigens ist die Verwendung solcher kunstgeschmiedeter Hausgeräte absolut nicht neu und gab es namentlich während der Renaissance- und Rokoko-Zeit kaum ein besseres bürgerliches Haus, in dem solche Sachen fehlten.

Es würde uns zu weit führen, auch noch die vielen übrigen ausgestellten Sachen zu erwähnen. Wer sich dafür interessiert, erbitte von den Ausstellern die bezüglichen Abbildungen, die gratis und franko versandt werden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Glaserarbeiten für das Bauamt II Zürich an J. G. Flühler in Zürich V, A. Weisheit in Zürich II, G. Kiefer in Zürich V, J. Hug in Zürich V, G. Abel in Zürich III und H. Hartung in Zürich V.

Die Schreinerarbeiten für das Schulhaus an der Kernstraße Zürich an Friedrich Boller in Zürich V, Hinnen & Co. in Zürich V, H. Hartung in Zürich V und G. Neumaier in Zürich IV.

Die Korrektur der Wiesenstraße St. Gallen (Demutstraße bis „Abler“ St. Georgen) an Koffi-Zweifel, Bauunternehmer, in St. Gallen.

Baufgebäude-Neubau der Thurg. Kantonalbank in Weinfelden. Bauleitung: A. Brenner, Architekt, Frauenfeld. Maurerarbeiten an Mosher & Kramer in Zürich und Schaad in Weinfelden; Steinhauerarbeiten an Lerch-Weber und König in Winterthur; Zimmerarbeiten an A. Bischof in Mädingen.

Katastervermessung Chur an J. Schwarzenbach, Kulturingenieur und Konfordatsgeometer, in Rüschlikon.

Schulhausbau Beckenried. Bauleitung: Wilh. Hanauer, Arch., Luzern. Maurer- und Verputzarbeiten an Jos. Gander und Frz. Murer in Beckenried.

Erstellung eines Spritzenhauses in Stadelmatt-Hünenberg (Zug) an Anton Meier, Zimmermeister, Hünenberg.

Steinwuhrbauten an der Linth. Ein Stück von 130 m Länge rechteckig ob Gießen an Louis Ghilmetti, Schmerikon; 130 m an Pietro Tosoni, Uznach; linksseitig 130 m an Heinrich Kubli, Glarus; rechtsseitig unterhalb Grpnau 120 m an Louis Ghilmetti, Schmerikon. Bauführer: Wilhelm Fähr, Linthausseher.

Erstellung eines Kollwuhres, zirka 730 Meter lang, am Rhein bei Halbholz, Stadtgemeinde Chur, an J. A. Ackermann, Unternehmer, Mels (St. Gallen).

Erstellung einer Fabrik auf Station Erlen. Der ganze Bau (exkl. Malerarbeiten) an Ernst Wader, Maurermeister in Riedt b. Station Erlen; Malerarbeit an Aug. Forster, Maler, Erlen. Pläne und Bauführung: H. Wiedenfelder, St. Gallen. Bauherr: R. Forster, Direktor, Stickerei Kronbühl, St. Gallen.

Lieferung von 23 Schulbänken für die Primarschule Geerlisberg an J. Boesiger, Bau- und Möbelschreinerei, Langenthal (Bern).

Lieferung von 70 vierplätigen Primarschulbänken für die kath. Schulgemeinde Kirchberg (St. Gallen). 30 Stück für Kirchberg an Schiebel in Kirchberg; je 20 Stück für Bazenheid an Eisenring in Itzäsen-Wichelsee (Thurgau) und Kopp in Mültschbach bei Bazenheid.

Der Bau einer Straße von Valens nach Vajon, Gemeinde Pfäfers, an Enderli & Wiher in Maienfeld-Jenins.

Verchiedenes.

Bauwesen in Zürich. Beim Großen Stadtrat wird für die Errichtung versehbarer eingeschossiger Schulgebäude an der Mutschellenstraße für 2 Abteilungen, am Helvetiaplatz für 2 Abteilungen und an der Hohlstraße für 4 Abteilungen ein Kredit von Fr. 134,000 auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs des Jahres 1904 nachgesucht.

Im Maschinenhaus im Letten soll ein Drehstrommotor aufgestellt werden, der 13,000 Fr. kostet.

Bauwesen in Bern. Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat die Ermächtigung zum Verkauf eines ungefähr 400 m² haltenden Bauplatzes im oberen Teile des Monbijou, bei der Ecke Sulgeneck-Kapellenstraße, an den Israelitischen Kultusverein, zum Preise von Fr. 55 für den Quadratmeter. Der Käufer verpflichtet sich, auf der Vertragsache kein anderes Gebäude als eine Synagoge zu erstellen. Er übernimmt für sich und seine Nachfolger zu Gunsten des Areals des Mädchensekondarschulhauses die Verpflichtung, auf der Vertragsache weder eine Wirtschaft noch ein lärmendes Gewerbe zu

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement

Dachpappen

Isolirplatten

Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.

568

errichten oder zu dulden. Die Baupläne über die zu erstellende Synagoge sind der städtischen Baudirektion zur Genehmigung vorzulegen.

— Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrate, für das Legen eines stärkern Kabels behufs vermehrter Zuleitung elektrischen Stromes in der Marktgasse sei dem Gemeinderate ein Kredit von Fr. 10,000 auf Rechnung des Anlagekapitals der städtischen Elektrizitätswerke zu bewilligen.

Bauwesen in Luzern. Beschränkung der Baukredite. Eine Konferenz stadtluzernerischer Bankinstitute beschloß, da die überhandnehmende Baulust in keinem Verhältnis zur Bevölkerungszunahme steht, durch angemessene Beschränkung der Baukredite und Aufstellung rigoröser Bedingungen zu solchen eine Eindämmung anzustreben.

Bauwesen bei St. Gallen. Wie man vernimmt, hat sich dieser Tage eine Aktienbaugesellschaft Tablat konstituiert mit einem Gesellschaftskapital von 250,000 Franken. An der Spitze stehen die Herren Schmidheiny, Ziegeleibesitzer in Heerbrugg, Müller, Ingenieur und Dr. D. Lehmann, Advokat in St. Gallen, sowie Kantonsrat Kellenberger in St. Fiden. Der Zweck ist die Erstellung und Vermietung von Wohnhäusern für die zahlreiche Fabrikbevölkerung in und um St. Fiden, welche jetzt vielfach ziemlich entfernte Wohnungen innehaben. Daß es sich nicht um eine kurzlebige Gründung handeln wird, sondern um ein solid geplantes, ruhig sich entwickelndes Unternehmen, darf angesichts der beteiligten Persönlichkeiten wohl zuversichtlich angenommen werden. Möge es diesem Aktienbauverein gelingen, das Problem billiger Arbeiterwohnungen zu lösen oder ihm wenigstens um einen rechten Schritt näher zu kommen.

Bau einer Bezirksarmenanstalt Hinwil. Im Bezirk Hinwil wird die Errichtung einer Bezirksarmenanstalt geplant. Eine Kommission, an deren Spitze Statthalter Pfenninger steht, ging alle Gemeinden des Bezirkes um ihre Beteiligung an. Alle, bis auf Wald, das ein eigenes Bürgeraushaus einrichten will, haben zugestimmt. Es wurde ein Projekt für 200 bis 210 Insassen ausgearbeitet und man denkt sich dessen Ausführung auf einem Areal in Jungholz bei Gossau. Die Kosten sind auf 380,000 Fr. veranschlagt; 170,000 Fr. würden durch ein hypothekarisches Anleihen, 210,000 Fr. durch Beiträge der Gemeinden zu decken sein. Die Gemeinden werden sich nun bald definitiv zu entscheiden haben.

Gesellschaftshausbaute in Seebach. Eine in Seebach abgehaltene Versammlung faßte prinzipiell den Beschluß, es sei für Seebach die Baute eines Gesellschaftshauses mit zirka 150,000 Fr. Baukosten anzustreben. Das besagte Baukapital soll zur Hälfte durch Aktien von 20 Fr. und zur Hälfte durch Anleihen beschafft werden. Ein Komitee von 11 Mitgliedern soll das weitere tun, um diese Frage eventuell in Verbindung mit einer Brauerei in Fluß zu bringen und vorerst mit der Aufnahme von Aktienzeichnungen betraut werden.

Bauwesen in Willisau. Wir lesen im „Vaterland“: Herr Meyer-Kupper von Großwangen hat das schönste Areal oberhalb dem Bahnhof Willisau käuflich erworben. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe, eine größere Wirtschaft mit einem Saale für Musik und Gesang und Theateraufführungen zu bauen und das Realrecht einer im Städtchen Willisau gelegenen Wirtschaft auf das neue Gebäude zu übertragen.

In Sursee ist der Bau eines großen Eisenwarengeschäftes planiert, das an die Zentralstraße zu stehen kommt und von kapitalkräftigen Geschäftsleuten übernommen werden soll. Die Zentralstraße ist jetzt bereits

derart überbaut, daß sie das Bild eines richtigen, schönen Außenquartiers bietet.

Schulhausrenovation Staufeu (Murgau). Die Gemeinde will Fr. 30,000 für gründliche Renovation ihres Schulhauses aufwenden.

Eine Haftpflichtfrage im Bauwesen. In einem Hause in Baden war das Treppenhaus derart angelegt, daß zwischen der Treppe und der Mauer in der ganzen Höhe des Hauses ein Raum freiblieb, wodurch leicht Menschen herunterfallen konnten! Der Stadtrat von Baden hatte denn auch den Erbauer des Hauses aufgefördert, die Mängel zu heben. Das geschah nicht und es ereignete sich bald darauf, daß eine Frau durch die Lücke fiel und erhebliche Verletzungen erlitt. Bezirksgericht und Obergericht haben die Schuld- und Haftpflichtfrage bejaht und es wurde der Erbauer des Hauses zu 4 Tagen Gefangenschaft, sowie zu einer Geldbuße von Fr. 200 und der Eigentümer des Hauses zu einer Buße von Fr. 80 verurteilt. Ferner haben sie an die Verletzte eine Entschädigung von Fr. 1800 im Verhältnis von drei Viertel zu einem Viertel und außerdem die Prozeßkosten mit Fr. 577. 80 zu bezahlen. Das Obergericht führt in seiner Urteilsbegründung u. a. aus: „Insofern ein Treppenhaus jedermann, der in dem betreffenden Hause zu tun hat, dient, kommt demselben in einem gewissen Sinne die Qualität einer öffentlichen Kommunikation zu, wo jedermann den Anspruch auf Sicherheit des Begehens erheben kann. Das Treppenhaus dient nicht einzig und allein dem Hauseigentümer oder dessen Mieter, sondern auch Dritten, die geschäftlich oder amtlich oder freundschaftlich mit ihnen verkehren.“

Deffnungsarbeiten in der Beatushöhle. Die Beatuskommission hat nach einem vorausgegangenen Augenschein beschlossen, die Beatushöhle auf die Saison 1904 bis zur „Walhall“, jenem Höhlenteile zu eröffnen, in welchem sich die Grotte mit dem Sturzbaue und einer eigentümlichen schlangenförmigen Tropfsteinbildung befindet. Das dazu nötige Baukapital von Fr. 10,000 soll auf dem Wege freiwilliger Beiträge von Seiten der interessierten Gemeinden, Transportanstalten, Vereine zc. aufgebracht werden, immerhin so, daß den Subvenienten als Gegenwart Anteilscheine einer Genossenschaftsunternehmung verabfolgt würden, welche in nächster Zeit behufs Einführung der elektrischen Beleuchtung gebildet werden soll. Laut Devisen dürfte die elektrische Beleuchtung bis auf Fr. 25,000 zu stehen kommen. Die Regierung soll um Bewilligung zur Erhebung einer Eintrittsgebühr ersucht werden.

Das Problem der „windfichern Fallscheibe“ will Oberleutnant Lengweiler in St. Fiden gelöst haben. Die Konstruktion ist eine völlig neue ohne Mechanismus im Scheibenbild. Die Scheibe leistet dem größten und stärksten Windstoße Widerstand. Der unterhalb des Scheibenbildes angebrachte Apparat lagert sicher vor der Geschosswirkung. Durch Aufschlagen des Geschosses in die Scheibe fällt diese. Sie braucht dann nur in einfacher Weise aufgeklappt zu werden, um wieder gebrauchsfertig zu sein. Die neue Fallscheibe ist schon zu verschiedenen Malen erprobt worden und soll überraschend günstige Resultate geliefert haben.

Hydrantenanlage Lann. Die Gemeinde Dürnten bewilligte einen Beitrag von 8000 Fr. für eine neue Hydrantenanlage in Lann.

Wasserversorgung Haldenstein. Die Gemeindeversammlung vom 24. Januar beschloß einstimmig die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage im Kostenvoranschlage von 39,000 Fr., ein Beschluß, der der kleinen Gemeinde alle Ehre macht.

Fabrikbrand. Die Maschinenfabrik Hofmann & Cie. liegt auf der rechten Seite der Bahnlinie, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Altstetten. In ihr werden vorzugsweise Holzbearbeitungsmaschinen angefertigt. In neuerer Zeit kam als Spezialität die Erstellung von Rauchverbrennungsapparaten hinzu. Die Fabrikräumlichkeiten gehörten früher der Firma Borner & Co., später der Firma Schilt, Albert und Helbig; sie wurden in den Siebziger Jahren erstellt, sind aber in den letzten Jahren durchgreifend renoviert worden; speziell macht die gegen die Bahnlinie liegende Front durchaus den Eindruck eines Neubaus.

Letzten Freitag, in früher Morgenstunde, heizte ein Arbeiter in der den Mittelbau des Gebäudes bildenden Modellschreinerei die Ofen ein, ohne irgend etwas Auffallendes zu bemerken. In dem Modellmagazin, oberhalb der Schreinerei, das nicht geheizt wurde, war vor dem Brandausbruch niemand. Gegen acht Uhr wurde von der Schlosserei aus in den Gießereiräumlichkeiten Feuerzünden entdeckt und kurze Zeit darauf brannte der Mittelbau des Fabrikgebäudes lichterloh. Den Herd des Feuers bildete das Modellmagazin, in dem viele Tausend meistens aus Holz hergestellte Modelle lagerten, die fast durchweg mit Spirituslack bestrichen waren und dem Feuer dadurch reichliche Nahrung boten. Das Glasdach des daneben liegenden ziemlich schmalen Probierraumes sprang schon nach wenigen Minuten und durch die Sparren desselben stürzte ein großer Teil des Schuttes aus den oberen Räumlichkeiten. Aus der Modellschreinerei konnte nur das kleinere Handwerkszeug gerettet werden, die meisten Maschinen darin sind durch Feuer oder Einsturz zu Grunde gegangen. Hingegen gelang es den Anstrengungen der etwa 40 Arbeiter der Fabrik, einige zur Ablieferung fertige Maschinen aus dem Vorräum ins Freie zu schaffen und so vor dem Untergang zu bewahren. Das Innere des Mittelbaues ist vollständig ausgebrannt, die sämtlichen Modelle (darunter wertvolle Arbeiten über Hobelmaschinen, Bandsägen, Revolverpressen, Zieglmaschinen, Steinbrecher etc.), die für die Fabrik mehr als bloßen Geldwert besitzen, sind vernichtet. Die großen Räumlichkeiten der Gießerei und

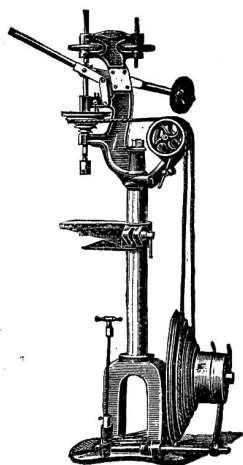
der Schlosserei, Dreherei, sowie die Bureauelokalitäten und der Kesselraum sind unversehrt geblieben, in ihnen kann die Arbeit wieder fortgesetzt werden. Der Schaden wird nach einer allerdings nur flüchtigen Schätzung auf 100—150,000 Fr. geschätzt, der durch Versicherungen gedeckt ist.

Eisenbergwerk in Obwalden. J. F. Bucher-Durrer in Luzern hat von seiner Heimatgemeinde Kerns und von den Melchjealpgenossen von Sarnen die Eisenerz-lager an der Erzegg für 50 Jahre gepachtet und dieselben an Müller-Landsmann von Lohwil (Kanton Bern), wohnhaft in Zürich-Enge, weiter verpachtet. Die Eisenerze sollen nach Innerfischen hinunter transportiert und dort auf elektrischem Wege verhüttet werden.

Streikgelüste in Genf. Streikmacher, d. h. Anarchisten, die von den Streikunruhen leben, bereiten auf den Frühling einen neuen Maurerstreik vor. Allein die Bürgerschaft dürfte diesmal nicht so gutmütig zusehen wie im letzten Sommer.

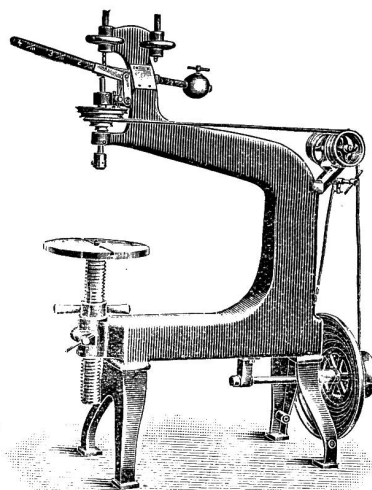
Bodenverbesserungen im Glarnerlande. Der Regierungsrat genehmigte vier Bodenverbesserungsprojekte in Sernfaler Alpen im Betrage von zirka 7000 Fr., woran der Kanton 25 % leistet.

Radium aus Carnotit. Aus London wird berichtet: Professoren der Universität Princeton stimmen, wie der New-Yorker "Standard" versichert, darin überein, daß in Amerika die Entdeckung gemacht worden sei, Radium auch aus Carnotit zu gewinnen, einem Metall, das in Utah in unbegrenzten Mengen vorkomme. Carnotit enthält Oxid von Uranium und Vanadium. Das daraus gewonnene Radium soll alle Qualitäten des von Herrn Curie hergestellten Radiums besitzen und dabei außerordentlich billiger im Preise sein. Versuche, die sich über ein Jahr ausdehnten, hätten bereits zu der Errichtung großer Radiumwerke in Buffalo geführt. Prof. Magie versicherte in einer Sitzung des technischen Klubs in New-York, bald werde ein großer Bestand an amerikanischem Radium vorhanden sein, sodaß jeder Zweig der Wissenschaft mit Leichtigkeit in dessen Besitz werde gelangen können.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentierter unüber-
troffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.